

Zu Gast bei Partnern und Freunden in Lynchburg, Virginia

Nach 4 Jahren harter Arbeit erfolgte am 30. April 2007 die feierliche Unterzeichnung der Städtepartnerschaft zwischen Glauchau und Lynchburg, Virginia.

Wir erlebten die Feierlichkeiten zum 250. Jahrestag der Inbetriebnahme von „Lynch's Ferry“ - eines Fährbetriebes auf dem James- River, der zur Gründung der Stadt Lynchburg führte. Eingebunden war das Festival in die 400- Jahrfeier der Erstbesiedlung der Region durch europäische Siedler.

Wir spürten die Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit, die typische Gastfreundschaft der Amerikaner. Joan Foster, die ehrenamtliche Bürgermeisterin der 65000 Einwohner zählenden City of Lynchburg war bei drei offiziellen Zusammenkünften zugegen. Sie suchte das Gespräch mit uns und interessierte sich für Alles.

Das Festival selbst war geprägt vom Auftritt von Persönlichkeiten in historischen Kleidern. Die Rolle der indianischen und afro- amerikanischen Bevölkerung wurde klar definiert.

Die offizielle Unterzeichnung der Urkunde zur Städtepartnerschaft fand in emotionaler und anspruchsvoller Atmosphäre statt. Die Flaggen Amerikas und Deutschlands flankierten die Eingänge. Polizei und Feuerwehr in Paradeuniform präsentierten die Flaggen der USA und Virginias.

Neben den offiziellen Ansprachen, die vom lokalen Fernsehen übertragen wurden, hatte ich den ehrenvollen Auftrag, eine Grußbotschaft des Generalkonsulates der USA in Leipzig zu verlesen. Eine deutsche Firma, die auch in Virginia Standuhren produziert, stiftete anlässlich der Unterzeichnung eine wertvolle Westminster- Standuhr für Glauchau. Die gleiche Uhr steht bereits in der Stadtverwaltung Lynchburg.

Wir besuchten in den weiteren Tagen das Police- Department und das Lynchburg- College. Beeindruckend war die Qualität der technischen Ausrüstung und das deutlich sichtbare Engagement der uns begleitenden Polizisten , Professoren und Studenten. Wir können von den Erfahrungen gerade dieser Partner profitieren.

Ein klein wenig Zeit zur Erholung war auch vorhanden. Eine Motorboot- Fahrt auf dem Smith Mountain Lake bescherte unserem Dolmetscher Felix Schmidt die Möglichkeit, das Motorboot selbst zu führen.

Teilnehmer der Delegation wanderten in den Blue Ridge Mountains und sammelten unvergessliche Erlebnisse.

Ich selbst war vom Vize- Bürgermeister eingeladen zum Schießtraining auf dem Schießstand des Police- Department. Mit den Instruktoren der Tac- Unit gab es auch hier interessante Gespräche und Kontakte.

Es fiel allen Beteiligten spürbar schwer, von unseren Freunden Abschied zu nehmen. Eins ist jedoch gewiß:

Es wird neue Treffen in Glauchau und Lynchburg, Virginia geben.

Wie soll es weitergehen?

Der Verein „Friends of Lynchburg e.V.“ knüpfte Kontakte zum Chief des LPD (Lynchburg Police Department). Colonel Bennett ist daran interessiert, mit dem Polizeirevier Glauchau sehr schnell und unkompliziert ins Gespräch zu kommen.

Im Lynchburg- College traf ich auf Georg Schwarzmann, der bereits kurze Zeit nach unserem Gespräch mit Professor Reinhold von der Staatlichen Studienakademie in Glauchau in E- Mail- Kontakt trat.

Ich beantwortete Fragen von Eltern und Schülern, die in wenigen Wochen Glauchau besuchen werden. Mittlerweile gehen die Beziehungen bis in die Familien und es finden bereits private Besuche statt. Diese Entwicklung stand von Beginn an im Mittelpunkt unserer Arbeit. Es gilt, nicht nur hochoffizielle Treffen zu veranstalten. Es gilt, die Partner mit dem Leben in den Familien im jeweiligen Land vertraut zu machen. Es gilt, Partnerschaft und Freundschaft erlebbar zu machen und mit Leben zu erfüllen. Die Erfahrungen der letzten Jahre beweisen es: die Besuche sind keine einmaligen Treffen, die Besucher bleiben in Kontakt mit den Familien und organisieren eigenständig weitere Treffen.

Einer der beiden Initiatoren der Partnerschaft wird im Juli und August in Lynchburg ein Praktikum im Rahmen seines Studiums absolvieren. Die Firma tycoelectronics ermöglicht dem Studenten Marcus Schreiter, als Assistent der Geschäftsführung tätig zu sein.

Am Rande der offiziellen Begegnungen erhielt ich das Angebot einer weiteren Firma, im Jahr 2008 erneut einen geeigneten Studenten für ein Praktikum nach Lynchburg zu entsenden.

Dank an dieser Stelle an die Stadtverwaltung, die es mir kurzfristig ermöglichte, als Vizepräsident des Vereins „Friends of Lynchburg e.V.“ an dieser Reise teilzunehmen.